

ling, Canon, Danhauser, Rahl, Swoboda, endlich ein ausgezeichnetes Werk des Münchener Meisters Zügel »Die Heimkehr vom Viehmarkt«.

Aus der zweiten Abteilung sind besonders die Gemälde alter Meister hervorzuhoben. Wir finden da einen Gerard Dow, zwei Brouwer, drei Teniers, einen Henda, ferner Bilder von Vriendt, Querfurt, van Goyen, Savery, v. d. Hecken, Hondecoeter, von Kessel. Interesse dürfte auch das Tafelbild »Die heilige Familie« erwecken, als dessen Autor ein Künstler aus Raphaels Werkstatt angesehen werden könnte. Oder haben wir es nur mit einer guten alten Kopie zu tun? Das Bild, das in Rom erworben wurde, hatte einen Fürsten Torlonia als Vorbesitzer.

der Herren Heinrich Schuster und Generalmajor Pollak von Zviradow in Wien, deren Namen in Sammlerkreisen guten Klang hatte. Der Katalog trennt die beiden Sammlungen nicht und so läßt es sich nicht sagen, welches Bild aus dieser oder jener stammt; was sich aber sagen läßt, ist, daß durchwegs alle Stücke von bester Qualität sind. Die Abteilung alter Meister nennt unter anderem Beyeren, Pieter Breughel den Jüngeren, Caletti, Ferg, Hondecoeter, Johann Karl Loth, Pietro Novelli, de Poorter, Roos, Snayers, Hendrik Sorch und Claude Vignon; die moderne Abteilung weist Namen, wie Rudolf Alt, Bensa, Greil, van Haanen, Kriehuber, Löffler-Radymno, Karl Marko der Aeltere, Munkácsy, Neder, Raffalt, Rahl, Ranftl, Ed. Ritter, Ruß, August von Schaeffer, Schindler, Sellos, Ludwig



Fig. 9. Diaz, de la Peña Narciso Virgilio.

Von modernen Meistern nennt diese Sammlung Jakob und Rudolf Alt, Rybkowski, Waldmüller, Pettenkofen, Danhauser und als Clou zwei herrliche Diaz, voll signiert, sowie einen Troyon. Einen Diaz gibt unsere Abbildung (Fig. 9) wieder.

Neben Gemälden enthält die Sammlung auch kostbares Porzellan, darunter ein tadellos erhaltenes Altmeißener Frühstückservice. Zwischen 1725 und 1730 entstanden, weisen einige Stücke desselben die Marke K. P. M. in Blau und Gold sowie die Goldmalerzahl 68 auf.

Als Kuriosum erwähnen wir schließlich noch eine Federzeichnung Enrico Carusos, eine Selbstkarikatur des Sängers darstellend, und signiert: »Prag, Mai 1904.«

Die Ausstellung beider Sammlungen findet vom 20. bis 24., die Auktion vom 24. bis 28. November statt.

Der Versteigerung im Dorotheum geht am 20. d. M. im Kunstsalon G. Pisco in Wien die zweier erlesener Gemäldesammlungen voraus. Es handelt sich um die Nachlässe

Voltz, Waldmüller und August Albert Zimmermann (Wiener Ansichten) auf.

Von Willem de Poorter enthält die Kollektion das Gemälde »Gelehrter« (Fig. 10), das der Leydener Zeit des Künstlers angehört. Es ist ganz in der Art Rembrandts gehalten, dessen Schüler de Poorter aller Wahrscheinlichkeit nach war.

Waldmüller ist mit dem reizende Bilde »Jedes will das Erste sein« (Kinder, von denen jedes zuerst der Mutter eine Blume überreichen will) und dem Porträt des Architekten Karl Ritter von Moreau vertreten, das wir in Fig. 11 vorführen.

Von Munkácsy bringen wir in Fig. 12 eine Vorstudie zu dem bekannten Gemälde »Golgotha«, das sich im Besitze der Dresdener Galerie befindet, und von Eduard Ritter in Fig. 13 das sehr wirksame Bild »Eine Bauernfamilie«, das, wie Wurzbach in seinem »Biographischen Lexikon des Kaiserthums Oesterreich« erwähnt, auf der Wiener Jahresausstellung im Jahre 1838 exponiert war.

